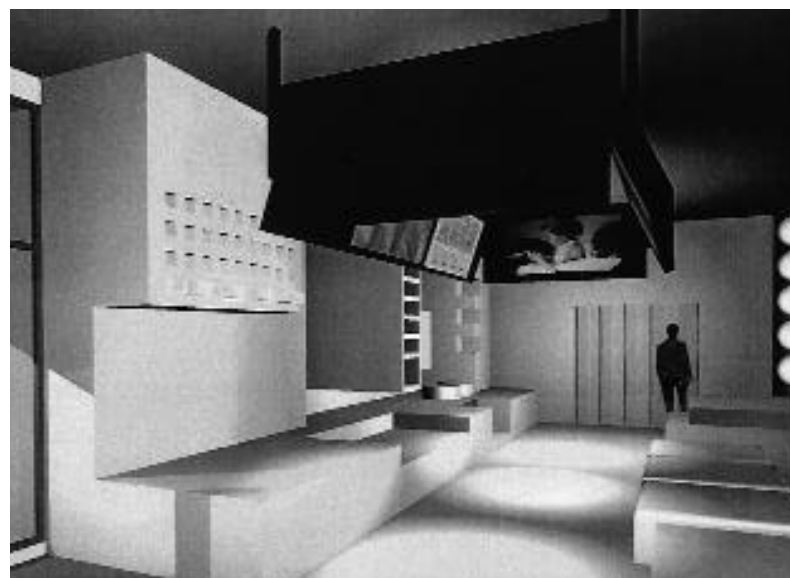


Das 21. Jahrhundert auf der Expo. In diesem Ausstellungskonzept geht es um die brennende Frage, wie die Menschen im 21. Jahrhundert leben werden. Und genau das sollen die Besucher nicht nur studieren, sondern miterleben können. In der Halle 9 reisen sie durch den Alltag von vier Städten

auf vier Kontinenten in der Welt von Morgen. Die Gestaltung folgt der Idee einer archaischen Ausgrabung: Der Besucher gräbt sich sozusagen durch die Zeit. Die Wegführung ähnelt der spiralförmig von oben nach unten führenden Rampeanlage des Guggenheim-Museums in New York.



# São Paulo im Herzen der EXPO 2000

Gespräch mit der Ausstellungsleiterin  
Dr. Sabine Schormann

Dr. Hans-Joachim Dunker



Die Weltausstellung

Die Stadt São Paulo steht zusammen mit drei anderen Weltstädten im Mittelpunkt des Erlebnisbereichs „Das 21. Jahrhundert“ des Themenparks in der Halle 9. Um die besondere Bedeutung der Einbettung der Stadt in diese außergewöhnlichen Umgebung zu verstehen, ließ sich TOPICOS von der für diesen Ausstellungsbereich zuständigen Germanistin Dr. Sabine Schormann auf der Reise nach São Paulo begleiten. Ihre Kompetenz erklärt sich aus ihrer vorherigen Tätigkeit als freie Journalistin mit Ausstellungserfahrungen im Goethe-Museum Frankfurt/Main und ab 1991 im Dienstleistungsbereich der Deutschen Stiftung für Denkmalschutz, wo sie den bundesweiten „Tag des offenen Denkmals“ etablierte.

## Die Zukunft

„Die Zukunft ist gestaltbar“, ist die ermutigende Botschaft dieser Ausstellung. Sie macht Lust auf das neue Jahrhundert und verdeutlicht Erhaltung und Verbesserung der Freiheit und des Wohlergehens aller Menschen sowie die globalen Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Sie soll zugleich ein Aufruf zu Optimismus und Handlungsbereitschaft sein, denn eine Stadt wie São Paulo wird als Knotenpunkt im 21. Jahrhundert der Lebensraum eines großen Teils der brasilianischen Bevölkerung sein.

Die ALLIANZ ist an der Gestaltung der São Paulo-Präsenz aktiv beteiligt. Die Fach- und Sachgespräche mit den Behörden in São Paulo, die als Grundlage zur Entwicklung des EXPO-Darstellungskonzeptes der Stadt in Halle 9 dienten, wurden vom Stadtplaner am London Research Centre, Max Dixon, geführt. Für die Szenographie, d. h. die künstlerische Verwirklichung der Ideen über São Paulo, hatte sich eine Gruppe internationaler Künstler unter der französischen Innenarchitektin Helen Robert als „Atelier 21“ zusam-

mengefunden. Die Stadt war außerdem einbezogen in die Zukunftsforschung des „Analysis and Forecasting Office“ der UNESCO.

## Der Besucherweg nach São Paulo

Sabine Schormann erklärt, dass die Ausstellungsbesucher das Leben in 100 Jahren vor allem in dieser brasilianischen Stadt aber auch in den drei anderen Städten Aachen, Dakar und Shanghai erleben sollen. In einem Gang durch drei Zeitebenen bis zum Jahre 2100 gewinnt der Besucher einen Einblick in die mögliche Zukunft und wird durch Darstellung der Menschheits-

hundert zu bewältigen gab. Auf dem Weg zurück durch Zeit und Ausstellung wird sie wieder „jünger“, genauer gesagt: 10 Jahre alt. So begrüßt die Journalistin Lisa auf der Ebene 2100 den Besucher als 110 Jahre alte Dame und entlässt ihn als 10-jähriges Mädchen wieder auf das Ausstellungsgelände.

Auf der Ebene betritt der Besucher eine futuristische archäologische Ausgrabungsstätte, die die unterirdischen Versorgungsnetze in Städten wie São Paulo sichtbar machen. Das Prinzip der Nachhaltigkeit wird durch eine transparente Oberfläche gezeigt, durch die man Ströme von Wasser, Ab-



São Paulo 2030 – Die Brücke der Sicherheit: Zu Beginn des 21. Jahrhunderts erstickte São Paulo im Verkehr. Die Bewohner litten unter Gesundheitsproblemen.

verträge (Agenda 21) an die Zukunftsvisionen für das nächste Jahrhundert erinnert. Auf der „Rampe der Herausforderungen“ wird er dann in 13 Meter Höhe in die Zeitebene 2100 gebracht.

Auf dem Weg hinauf begegnet er schon im Jahre 2000 einer zehn Jahre alten virtuellen Journalistin, die auf der Zeitreise von 10 auf 110 Jahre altert und dem Besucher als ständige Begleiterin vertiefende Hintergrundinformationen gleichsam als ihre persönliche Meinung darbietet und die globalen Herausforderungen erläutert, die es im 21. Jahr-

wasser, Energie und Reststoffen wahrnehmen kann.

Durch den globalen Einschnitt kommt der Besucher in die Zeitebene 2070, wo teilweise freigelegte Fundstücke der archäologischen Ausgrabungen sichtbar werden. Hier wird das Prinzip der archäologischen Forschung angewandt, mit Hilfe von Fundstücken und Fragmenten Geschichte zu rekonstruieren, um die Auswirkungen unseres heutigen Handelns, Verhaltens oder unsere Versäumnisse in der Gegenwart auf das Leben der Zukunft zu erkennen.

In São Paulo findet sich der Besucher auf der Zeitebene 2030 wieder, wo die nun vierzigjährige Journalistin erzählt, dass sie in vier Städten Reportagen gemacht hätte, wie sich das Leben dort entwickelt habe. Auf dieser Ebene wird nach dem Prinzip der Rekonstruktion von Räumen das Lebensumfeld des Menschen wieder aufgebaut. Es geht um die Lebensgewohnheiten, die soziale, berufliche und kulturelle Tradition sowie um den Stand der technischen sowie wissenschaftlichen Entwicklungen in einer Stadt wie São Paulo. Es werden dort Geschichten von einzelnen Menschen erzählt als Beispiel dafür, wie sich das Leben in der Stadt verändert hat. Hervorgehoben wird ein System, mit dem die fiktiven Bürger von São Paulo im Jahre 2030 in die Lage versetzt werden, ihre Meinung zu den politischen und sonstigen Ereignissen (zum Beispiel Dollar-Initiativen) um sie herum zu äußern und dann auch mitzuregieren.

Geschildert wird auf der Reise wie sehr jede Stadt von ihrer Umgebung, in diesem Falle von Wald und grüner Natur, abhängt,

### Mensch und Fortschritt in São Paulo

Nach Durchschreiten des globalen Einschnittes zwischen den Ebenen 2070 und 2030 stellt Lisa anhand von konkreten Beispielen in São Paulo die innovativen Konzepte und Ideen vor, die den Alltag neu und nachhaltig gestalten. Hier erlebt der Besucher zunächst die negativen Auswirkungen einer typischen nicht nachhaltigen Verkehrspolitik. Durch das ständige Verkehrschaos

ist die Lebensqualität aller Einwohner stark beeinträchtigt. Was der Besucher zuerst sieht, ist das Negativszenario mit Blick auf eine Straßenschlucht, in der absolutes Verkehrschaos herrscht. Dann aber kommt er in eine Metro-Station, die im Prinzip zeigt, wie das neue Verkehrssystem funktioniert. Auf den Seiten der Metro-Station gibt es fünf Plakate. Auf dem ersten ist ein aktueller Stadtplan mit dem neuen Verkehrsnetz zu sehen. Seit Einführung eines ineinandergreifenden Verkehrs- und Transportsystems ist alles nachhaltig besser geworden. Hier erhält der Besucher als potentieller Nutzer umfangreiche Informationen über die aktuelle Verkehrssituation und die einzelnen Verkehrsmittel. Auf der Plattform der U-Bahn Station stehend sieht man ein weiteres Plakat mit Darstellung der Zusammenarbeit der ALLIANZ mit ihren brasilianischen Partnern und dahinter laufend ein- und ausfahrende U-Bahnen und Minibusse als Beweis der gelungenen Vernetzung.

### Das Einzelschicksal von Maria Ribeiro

Maria Ribeiro, eine alleinerziehende Mutter von zwei Kindern in São Paulo, die sich allmählich mit der Entwicklung der Stadt selbst hochgearbeitet hat und in einem unteren Mittelstand beheimatet ist, hat ihren Mann bei einem Autounfall verloren. Aber schon davor kämpfte sie zusammen mit anderen engagierten Bürgern für ein besseres, also nachhaltigeres Verkehrssystem nicht nur mit U-Bahnen, sondern durch eine intelligente Vernetzung bereits bestehender Buslinien und eine gezielte

Fortführung von Straßen. Dies besteht zum Teil bereits in der Verkehrsplanung und wird von Verkehrsplanern in São Paulo heute als ein sinnvoller Schritt in die Zukunft angesehen. Maria geleitet die Besucher von der Metro-Station in ihr behaglich eingerichtetes Apartment und berichtet Lisa in einem Interview darüber, wie sich ihre Lebenssituation positiv von ihrer zweiten Jugendzeit im Jahre 2000 bis zum Jahre 2030 vor allem durch ihre Mitarbeit im neuen, integrierten Verkehrssystem entwickelt hat. An den Zimmerwänden hängen Familienbilder auch von Mann und Kindern und somit stellt die Ausstellung besonders die Familie in den Mittelpunkt der Wirklichkeit von São Paulo. Sie bedankt sich bei ihren anwesenden Mitstreitern für das Teamwork bei der Entwicklung des neuen Verkehrssystems.

### Mitverantwortung der Bürger im Transportwesen

Die Umsetzung dieses intelligenten Verkehrssystems zum Verständnis des fiktiven Fahrgastes und damit des EXPO-Besuchers erfolgt, indem man zeigt, dass man selbst die Entscheidungsmöglichkeit hat, Verkehrsmittel frei zu wählen und damit direkt Einfluss nehmen kann auf Luftqualität und die Bekämpfung sonstiger Umweltverschmutzung in der Stadt São Paulo. Dies setzt sowohl den mündigen Bürger voraus, als auch eine Stadtverwaltung, die diese privaten und wissenschaftlichen Initiativen miteinander in Beziehung bringt und auf die Wünsche der Bürger Rücksicht nimmt.

Dieses dargestellte System ist nicht an den Haaren herbeigezogen. Die ALLIANZ hat es zum Patent bereits als mobiles System angemeldet. Der Besucher verlässt die U-Bahn-Station und steht zum Abschluss des São Paulo Besuches auf einer Terrasse mit Gesamtblick auf die hier gezeigte Stadt. Zu sehen ist auf dem Boden nochmals das Positiv-Szenario in der gleichen, bei Ankunft gesehenen Straßenschlucht, bloß diesmal ist sie positiv, also nachhaltig entwickelt (es sind kleinere Autos unterwegs und der Verkehr fließt).

Heute bleibt São Paulo eine Megacity im Wirtschafts- und Finanzzentrum Südamerikas. Die vordringlichen Probleme der Stadt sind außer Verkehr vor allem auch Umwelt- und Luftverschmutzung sowie die Energieversorgung und Kriminalität. Hier soll das raffiniert ausgedachte und wissenschaftlich fundierte Konzept der EXPO zum Nachdenken anregen. ■



# Brasiliens Selbstverstehen im EXPO-Pavillon

Ein Gespräch mit Conselheiro Josal Luiz Pellegrino

Dr. Hans-Joachim Dunker



Die Weltausstellung

Schon über ein Jahr vor der EXPO-Eröffnung hatte der brasilianische Außenminister dem brasilianischen Generalkommissar für Brasiliens EXPO-Beziehungen, CESARIO MELANTONIO NETO, einen in Auslandsausstellungen erfahrenen Diplomaten, als stellvertretenden Generalkommissar, Conselheiro JOSAL LUIZ PELLEGRINO zur Seite gestellt.

Unter den von ihm im Ausland betreuten Kongressen, Ausstellungen und Messen war nach seiner Meinung die bei weitem wichtigste die Hannover-Messe im Jahre 1980 mit erstmaliger, von ihm vor Ort ausgerichteter Beteiligung Brasiliens mit vollständiger Inanspruchnahme der Halle 20, also unmittelbar neben der Halle 21, in der Brasilien jetzt im Rahmen der EXPO seinen Pavillon mit einer Fläche von 2000 qm aufgebaut hat.

Die für die brasilianische Gesellschaft und Regierung wichtige Funktion der genannten Kommission manifestiert sich in ihrer hochrangigen Zusammensetzung, nämlich außer dem Diplomaten Pellegrino dem Staatssekretär des Ministeriums für Sport und Tourismus, Mauro Barbosa da Silva, verantwortlich seit 1999 für die architektonische Ausgestaltung des Pavillons und die Verträge mit dem Unternehmen bei dessen Aufbau und Verwaltung. Ferner gehören zur Kommission die EMBRATUR für den Tourismus, der Präsidentensohn Paulo Henrique Cardoso und der heutige Generalsekretär im Landwirtschafts- und Versorgungs-Ministerium, Marcio Fortes, als Garant der wichtigsten Selbstdarstellung im brasilianischen Pavillon, nämlich „MEIO AMBIENTE E DESENVOLVIMENTO SUSTENTAVEL“ (Umwelt und nachhaltige Entwicklung). Dieses Zentralthema fügt sich nach brasilianischer Ansicht nahtlos in das EXPO-Hauptthema „MENSCH, NATUR UND TECHNIK“ ein.

## Das grundsätzliche Anliegen der Pavillion-Gestaltung

Conselheiro Pellegrino nahm zur TÓPICOS-Frage nach den Wurzeln der brasilianischen Konzeption im Rückblick auf die Umwelt-Konferenz 1992 in Rio

de Janeiro direkt auf obiges Zitat Bezug und meinte, dass sich seit 1992 bis viel im brasilianischen Umweltschutz getan habe. Nicht nur bei der Stärkung des Bewusstseins landeseigener Unternehmen, die heute erheblich für die Umwelterhaltung investieren, sondern auch im Kommunalbereich, wo selbst größere Projekte unterstützt werden. Als Beispiel sei die Erhaltung von Schildkröten an den Küsten des brasilianischen Südostens genannt. Ergänzend habe sich Brasilien ein zweites Motto ausgesucht: „DESENVOLVIMENTO ECOLOGICAMENTE SUSTENTAVEL“ (Entwicklungsförderung mit ökologischen Mitteln).

Zur Verwirklichung dieses Zieles wurde ein Projekt der Gestaltung und Dekoration des brasilianischen Pavillons unter Vertrag genommen, das von der brasilianischen Künstlerin BIA LESSA verwirklicht wurde. Die Grundkonstruktion der beiden Stockwerke des Pavillons wurde ebenfalls einem brasilianischen Unternehmen mit Namen COMUNICAÇÕES E PUBLICIDADE anvertraut, das im Auftrag der EMBRATUR vor allem den Tourismus bearbeitet.

## Der Pavillon und die 500-Jahr-Feier der Gründung Brasiliens

Brasilien zeigt, so sagt Conselheiro Pellegrino, auf der EXPO Beispiele dafür, was es in den 500 Jahren seiner Geschichte erreicht und welche Absichten es heute zur Lösung seiner Probleme vor allem im Bereich der nachhaltigen Entwicklung der Umwelt für das 21. Jahrhundert bisher entwickelt hat. Diese Vorhaben beschäftigen sich mit echten brasilianischen Problemen, sind aber ohne weiteres anwendbar auch auf spezielle Situationen in anderen Ländern mit ähnlichen Voraussetzungen wie in Brasilien.

## Brasiliens Integration mit der Welt und sein Völkergemisch gezeigt am Beispiel des Pavillons

Mit erheblichen Mühen haben die brasilianischen Freunde ihren Pavillon mittels Installation von Fernsehkameras im Gebäude und mit einem Netz von Anschlüssen an Fernsehkameras an ver-

schiedenen Punkten der Stadt Hannover so vernetzt, dass die Besucher im Pavillon immer sehen können, was in der Stadt vor sich geht und die Stadtpassanten erleben, was im Pavillon geschieht. Als Zweck soll Brasiliens Integrität mit anderen Völkern und Menschen gezeigt werden.

Das brasilianische Völker- und Rassegemisch wird durch ein umfassendes Kulturprogramm der einzelnen Bundesländern im Pavillon und im Freien mit Konzerten, Tanz und typischen Darbietungen der einzelnen Regionen unter Einbeziehung der jeweiligen Tradition ihrer Einwanderer meist aus Europa dargestellt.

## Gefühle beim Verlassen des Pavillons

Nach Durchlaufen des brasilianischen Pavillons nimmt der Besucher laut Conselheiro Pellegrino eine vertiefte Kenntnis der tatsächlichen Lebensverhältnisse in Brasilien mit sich. Er wird auch einige Botschaften schriftlich mit sich nehmen. Zum Beispiel Wasser: reichlich vorhanden in Brasilien, knapp in der übrigen Welt. Amazonien: bedeckt ein Drittel Brasiliens und erfährt sorgfältige Aufmerksamkeit der zuständigen Behörden. Er wird erfahren haben, was Brasilien in der Lage ist, zu schaffen und in Zukunft realisieren will. Er wird erleben, dass die brasilianische Bevölkerung den Rest der Welt mit gutem Willen betrachtet. Sein Land nimmt gern Verbesserungsvorschläge aus dem Ausland an und stellt die eigenen zur Verfügung. Die Vielfalt der brasilianischen Kultur hilft diesem Land zum Verstehen und zu Integration mit anderen Ländern.

## Zum Schluss die Worte der Pavillon-Gestalterin Bia Lessa:

„Der Mensch steht wieder im Mittelpunkt aller Aufmerksamkeit, aber nicht als ein Gott, sondern als bescheidenes Wesen, der das Ökosystem und die Biosphäre zu achten hat, um zu überleben. Er erlebt seine Unbedeutsamkeit gegenüber der Größe des Universums und seine Verantwortung für die zukünftige Existenz unseres kleinen Planeten.“ ■